

Roman Lipski



Sophisticated präsentiert

Roman Lipski

Vernissage am 25.09.2015, 19:00 Uhr

Ausstellung vom 26.09. bis 30.10.2015

Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Sonntag

von 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr

und nach Absprache

Widenmayerstraße 12, 80538 München

„SOPHISTICATED“ LÄDT ZUR AUSSTELLUNG VON ROMAN LIPSKI EIN:

5 Sinne erfüllen unser Dasein: Wir hören, riechen, tasten, schmecken und sehen. Betrachten wir eine Leinwand, eine Tafelmalerei, ein Bild, werden uns vier Sinne verunmöglicht oder gar untersagt, einzig das Auge übernimmt anfänglich die zentrale Rolle für das, was in jedem von uns stattfindet. Es beginnt das Wesentliche:

Die Signale, die das Auge in unser Gehirn schickt, unterliegen einer fortwährenden Veränderung. Die Frage ist: Entdeckt das Auge immer neue Aspekte eines Bildes oder ist es unser Geist, der die Signale des Auges in neue Sichtweisen wandelt?

Baut unser Auge zwanghaft um, bis es sieht, was es sehen möchte oder sind es die Strukturen in unserem Gehirn, die das Gesehene zu dem machen, was in unser ureigenes Bild der Welt passt? Oder herrschen hier gar beidseitige, gegenseitige Zwänge oder begrenzte Wahrnehmungs-Möglichkeiten, die, einmal dechiffriert, ganz neue Möglichkeiten für Auge, Geist, Verstand und somit insgesamt für unsere Art, wahrzunehmen und somit zu leben, anbieten?

Emanuel Kant benannte die Gesamtheit der möglichen Leistungen unserer Sinne „Einbildungskraft“. Niemand jedoch kann uns bis heute erklären, wo das Zentrum unserer Einbildungskraft liegt oder ob ein solches Zentrum überhaupt existiert, denn Bewusstsein, Denken, Sprache und Phantasie interagieren mit unseren Augen und ihrer Wahrnehmung. Sinnliche Erfahrung ist unteilbar, sie lässt sich nicht in eine Leib- und in eine Seelentätigkeit dividieren.

Goethe war es, der erkannte, dass unser Sehen nicht voraussetzungslos ist: Unsere Biographie sei immer als „Mini-Seher“ mit dabei. In diese Richtung argumentiert auch der amerikanische Philosoph Nelson Goodman, wenn er das Auge als ein „pflichtbewusstes Glied eines komplexen und kapriziösen Organismus“ benennt: „Nicht nur wie, sondern auch was es sieht, wird durch Bedürfnis und Vorurteil reguliert.“ Wilhelm Genazino verkompliziert die Frage der Art unserer Wahrnehmung noch, indem er postuliert, dass wir alle durch unsere Kindheit eine vorsprachliche „private Weltblicksgeschichte“ besitzen, die prinzipiell von Fremdheit und Unverständnis geprägt ist.

Dem Erwachsenen scheint dieser kindlich vorsprachliche Weltblick nicht mehr erinnerlich, zugänglich: Selbst die Philosophie lässt einen „linguistic turn“ walten, der behauptet, dass alleine die Sprache das Bewusstsein beherrscht.

Sodann hätten wir alle mit Genazino unsere personale Identität verloren: Wenn wir wirklich mit Wittgenstein nicht sagen können, was wir nicht denken können, dann sind wir verloren, denn bestimmt (scheinbar!) die Sprache unser Leben, dann leugnen wir unsere (vorsprachliche) Kindheit, die jedoch wiederum unsere ureigene Art, wahrzunehmen, in zentraler Weise geformt hat. Dann leugnen wir auch, dass wir als Kinder ein Gefühl dafür hatten, nicht zu verstehen, was wir sehen: Die Fremdheit der Objektwelt lässt jedes Kind spüren, dass es im Leben maximal zu Verstehens-Anfängen ausreicht. Als Erwachsene jedoch negieren wir das dauerhafte Perplex-Sein des Kindes in uns: Verdutzt sein, überrumpelt sein, sprachlos sein, das widerspricht der gewünschten Klarheit, Eindeutigkeit und Ordnung, nach der wir, gesellschaftlich erwünscht, unser Leben mehr oder weniger als amtlichen Bescheid leben sollen...

Mögen Sie sich über diese lange Vorrede wundern, aber nun befinden wir uns im Zentrum des male-
rischen Kosmos von Roman Lipski. Er schenkt uns mit
seinen symbolischen, metaphorischen, auf den ersten
Blick scheinbar (sic!) melancholischen oder unver-
ständlichen Bildern die in meinen Augen unschätz-
bare Möglichkeit, wieder überrumpelt, verduzt und /
oder sprachlos sein zu dürfen!

Dieser Künstler beherrscht somit nicht nur das male-
rische Handwerk, dessen Art und Weise schon Grund
genug ist, im Kunstmarkt erfolgreich bestehen zu kön-
nen. Er setzt zusätzlich äußerst subtil, beinahe sub-
versiv unsere ureigenen Wahrnehmungs-Prozesse in
Gang, sofern wir uns die Zeit nehmen bei einem Bild
zu verweilen, auch wenn es uns intuitiv ängstigt oder
auf den ersten Blick nicht gefällig ist:

Gerade jetzt wird der Mehrwert guter Kunst offen-
sichtlich, gewahr, bewusst: Ich erfasse Lipskis gegen-

ständliche Werke als geschickte Abstraktionen. Er
beherrscht gleichsam spielerisch eine Klaviatur, die in
uns einen außergewöhnlichen Wahrnehmungs-Pro-
zess in Gang setzt. Wir sehen und erkennen zwar Ge-
genstände, sind aber im ersten Moment unsicher, weil
diese Gegenstände oft nicht stimmig, sondern gar wi-
dersprüchlich wirken. Unstimmigkeit und Wider-
spruch erregen. Die einen zum Wohlbefinden, die an-
deren zur Dissonanz.

Allen sei das empfohlen, was Wilhelm Genazino den
gedehnten Blick nennt: Lassen wir eine Leinwand eine
Weile wartend UND erwartungsfrei auf uns wirken
(Genazino: „Ich frage mich oft, ob wir das struktu-
relle Warten nicht selbst schon für das Verstehen hal-
ten sollen“). Dann werden wir in uns viele verschie-
dene „Geschichten“, die uns Lipskis Werke anbieten,
finden, hören, spüren, sehen, imaginieren!

Mark Rothko fasst es sinngemäß in ‚Die Wirklichkeit
des Künstlers‘ zusammen: „Letzten Endes zielt die

Kunst darauf ab, im Betrachter einen inneren Zustand herzustellen, der mit den verwendeten Mitteln, Techniken oder plastischen Elementen nichts mehr zu tun hat.“

Das Sujet lädt uns Betrachter zu einer Reise zuerst durch den Bildraum auf der Leinwand ein. Ersparen wir uns die Mühen dieser Reise nicht, so wird uns bald gewahr, dass uns diese Reise von der Leinwand in unser Inneres, zu uns selbst führt.

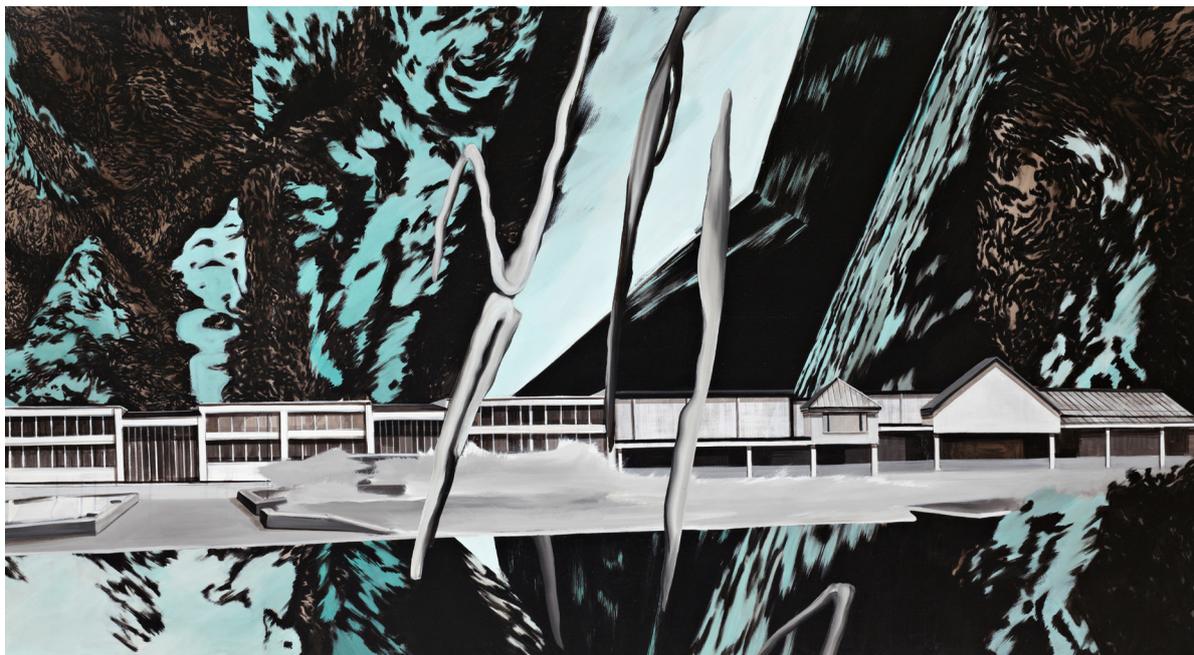
Roman Lipski bietet uns somit in meinen Augen die vornehmste Reise, die wir antreten können, an: Wir dürfen mit ihm nicht mehr nur über die wunderbare Natur da draußen, sondern über unsere eigene, innere Natur staunen, was wir, wie oben beschrieben, infolge unserer Sozialisiertheit, der alltäglichen Sachzwänge und unserer pragmatischen Lebensweise wegen zu meist verlernt haben.

So freue ich mich, beginnend mit der Vernissage am Freitag, 25.09.15, ab 19h die musealen Arbeiten dieses Berliner Künstlers zum zweiten Mal dem Münchner Publikum präsentieren zu dürfen. Die Namens-Liste seiner Sammler sowie die Tatsache, dass er schon in jungen Jahren in vielen Museen vertreten ist, bestätigt mich: Dieser Maler schenkt uns die Möglichkeit zum Staunen und zu ureigenen sinnlichen Erfahrungen, die mit Verstand und Sprache unerreichbar sind.

Er bietet uns etwas an, was im digitalen Zeitalter verloren zu gehen droht: Besinnung, Sinnlichkeit und damit Individuation.



o. T., Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 2015



o.T., 2013, 130 x 260 cm, Acryl auf Nessel



o. T., Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 2015



o. T., Acryl auf Leinwand, 50 x 60 cm, 2014



o. T., Acryl auf Leinwand, 50 x 60 cm, 2014



o. T., Acryl auf Leinwand, 40 x 60 cm, 2014

Kurz-Vita:

1969 Geburt in Nowy Dwór Gdąński, Polen

1989 Emigration nach Berlin

2000 Beginn seiner „Studienzeit“ als Assistent des Saarbrücker Malers Max Neumann

2005 Kontakt zu Jörg Immendorf und dem Berliner Kunstsammler Erich Marx, „Durchbruch“ im Kunstbetrieb, u.a. erwirbt Alex Katz eine Lipski-Arbeit.

Seither weltweit mannigfache Ausstellungen und Präsenz in Museen, unter anderem:

— Alex Katz Foundation im Colby Museum, Waterville, Maine, USA

— Nationalmuseum Stettin

— Museum Sammlung Marx, Berlin

— Museum of fine Arts, Boston, USA

— Kraszewski-Museum in Dresden,

— Art Foundation Mallorca (AFM), Spanien

— Hochanerkante, nicht-kommerzielle Galerie ‚Atlas Sztuki‘ in Lodz, Polen

Copyright © Ralf Dellert 2015

Die Rechte der Inhalte (Abbildungen, Texte,...) des gesamten Kataloges besitzt der Autor Ralf Dellert bzw. der Künstler Roman Lipski. Eine Weiterverbreitung oder Vervielfältigung von einzelnen Bereichen oder des gesamten Kataloges ohne schriftliche Genehmigung von Ralf Dellert ist untersagt.

Layout und Gestaltung:

Martin Dellert

martin@dellert-und-dellert.de

Dellert&Dellert GmbH

www.dellert-und-dellert.de

Ralf Dellert – SOPHISTICATED

www.sophisticated-art.com

Galerie in den Büroräumen der Contentus GmbH
Widenmayerstrasse 12, 1. St., 80538 München

